Zeit als Ordnungsparameter

Philosophische Perspektiven auf Wiederholung, Ermüdung und die Polyrhythmik des Alltags

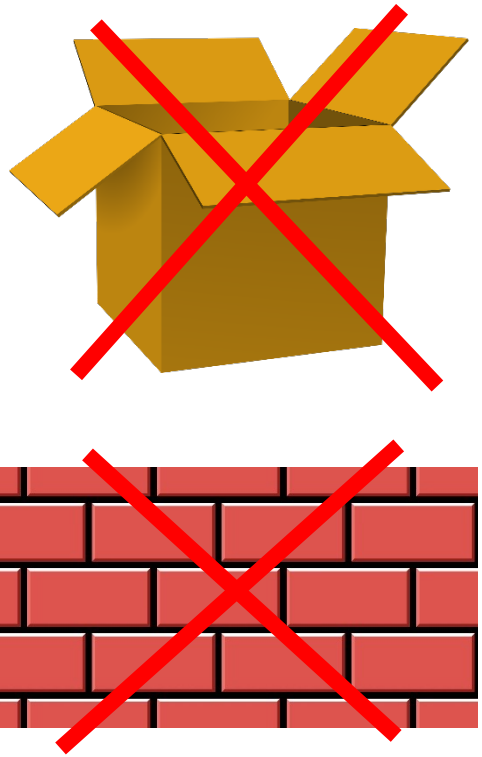
Prof. Dr. Dr. Norman Sieroka, Universität Bremen & ETH Zürich
DeGEval-Jahrestagung 2026 · Frankfurt am Main

Universität Bremen

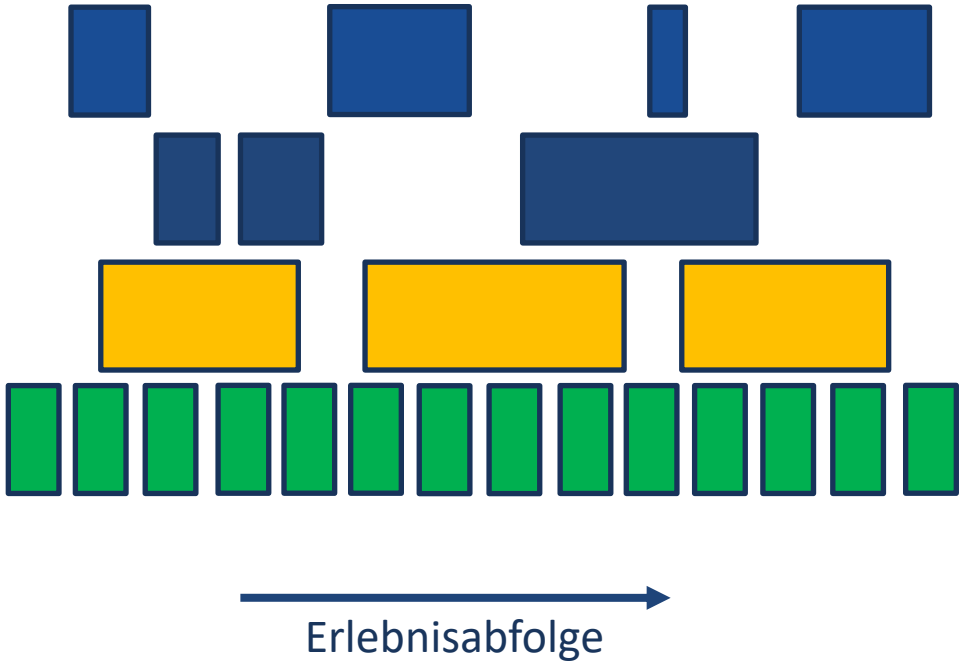
ETH zürich

Es gibt zeitliche Verhältnisse zwischen Ereignissen:

~~Die Zeit~~



Ereignisse



Inhalt des Vortrags

- **Vielfalt: Hintergrund**
  - Philosophiegeschichtliches
  - Inner- und interdisziplinäre Auseinandersetzungen
- **Koordination: Erste Sortierungen**
  - Ziel einer Philosophie der Zeit
  - Grundtypen von Zeitordnungen
- **Erfahrung: Taktungen und Wohlergehen**
  - Koordination von Erfahrungen: intakt, wenn im Takt?
  - Polyrhythmik statt Vergegenständlichung
- **Zusammenfassung**

Inhalt des Vortrags

- **Vielfalt: Hintergrund**
  - Philosophiegeschichtliches
  - Inner- und interdisziplinäre Auseinandersetzungen
- **Koordination: Erste Sortierungen**
  - Ziel einer Philosophie der Zeit
  - Grundtypen von Zeitordnungen
- **Erfahrung: Taktungen und Wohlergehen**
  - Koordination von Erfahrungen: intakt, wenn im Takt?
  - Polyrhythmik statt Vergegenständlichung
- **Zusammenfassung**

Philosophische Anfänge der Frage nach der Zeit

- ältestes Fragment westlicher Philosophie:
  - Anaximander (ca. 610-547 v. Chr.)

    „Das Vergehen der seienden Dinge erfolge in die Elemente, aus denen sie entstanden seien, gemäß der Notwendigkeit: Denn sie zahlten einander Strafe und Buße für ihre Ungerechtigkeit **nach der Ordnung der Zeit**.“

κατὰ τὴν τοῦ χρόνου τάξιν („kata tên tou **chronou** taxin“)

griechisch *τάξις* (*taxis*): (An-)Ordnung, Schlachtordnung, Regularität

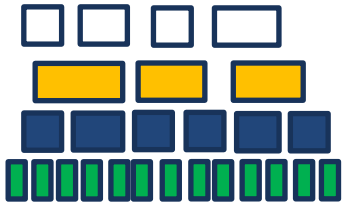
Latein *taxare* (Frequentativ zu *tangere*, *tactus*): oftmals berühren [um einzuschätzen/zu bewerten]

… wir werden auf Takt und Taktung zurückkommen …

- Entstehen und Vergehen als gesetzliche Ordnung
- Übergriffigkeiten werden gesühnt
  - „Der Tag gewährt der Nacht ihr Recht.“
  - „Der dunkle Winter als Buße für den hellen Sommer (und umgekehrt)“

Vielfalt zeitlicher (An-)Ordnungen und Einteilungen

Alltagsbefund:



- Zeit ist Ordnungsparameter (Dimension) von Ereignissen
  - z.B. von Erinnerungen, Regenschauern, Kindergeburtstagen, Konzertbesuchen, …
- Verschiedene Formen von Ereignissen und Abfolgen:
  - physikalisch, erlebt (individuell und gemeinschaftlich), historisch, erd- und heilsgeschichtlich, …
- Verschiedene Skalen:
  - Sekunde, Legislaturperiode, Kirchenjahr, Erdzeitalter, …
  - Vgl. Verwendung von „jetzt“, „gegenwärtig“
- Führt zur Vielfalt (sub)disziplinärer Auseinandersetzungen
- … und zu Fragen der Polyrhythmik

Philosophisch relevante Fragen zum Thema „Zeit“

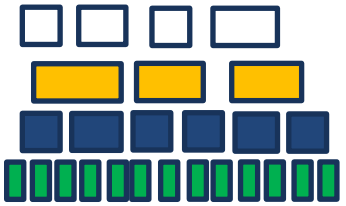
- Wieso scheint die Zeit mal schneller, mal langsamer zu fließen?
  - Philosophie der Kognitionswissenschaften
- Sind Zeitreisen möglich? Wieso ist die Zeit gerichtet?
  - Philosophie der Physik / Metaphysik
- Tragen wir heute Verantwortung für vergangene Taten / zukünftige Generationen?
  - Ethik
- Warum verjähren gewisse Taten? Darf es Vorbestrafungen geben?
  - Rechtsphilosophie
- Welche Rolle spielt die Taktung von Wahlen für die Demokratie?
  - Politische Philosophie
- Welche Auswirkungen haben materiell-ökonomische Redeweisen über Zeit?
  - Philosophie des Alltags („Lebensphilosophie“)
- …
- All das sind wichtige Detailanalysen …

Inhalt des Vortrags

- **Vielfalt: Hintergrund**
  - Philosophiegeschichtliches
  - Inner- und interdisziplinäre Auseinandersetzungen
- **Koordination: Erste Sortierungen**
  - Ziel einer Philosophie der Zeit
  - Grundtypen von Zeitordnungen
- **Erfahrung: Taktungen und Wohlergehen**
  - Koordination von Erfahrungen: intakt, wenn im Takt?
  - Polyrhythmik statt Vergegenständlichung
- **Zusammenfassung**

Vielfalt akzeptieren: Was nun?

- Ziel der Philosophie (Whitehead):
  - Koordination der gegenwärtigen Ausdrucksformen menschlicher Erfahrung
- … das heißt:
  - zeitliche Vielschichtigkeit von Erfahrungen ernstnehmen
  - Koordination als Taktung von allem, das uns in unserem physischen und geistigen Dasein begegnet
  - Polyrhythmik statt Reduktionismus!
  - Koordination ist selbst zeitbedingtes Unterfangen



- … eine erste Unterscheidung, die dabei helfen kann …

Unterscheidung zwischen Modalzeit und Lagezeit

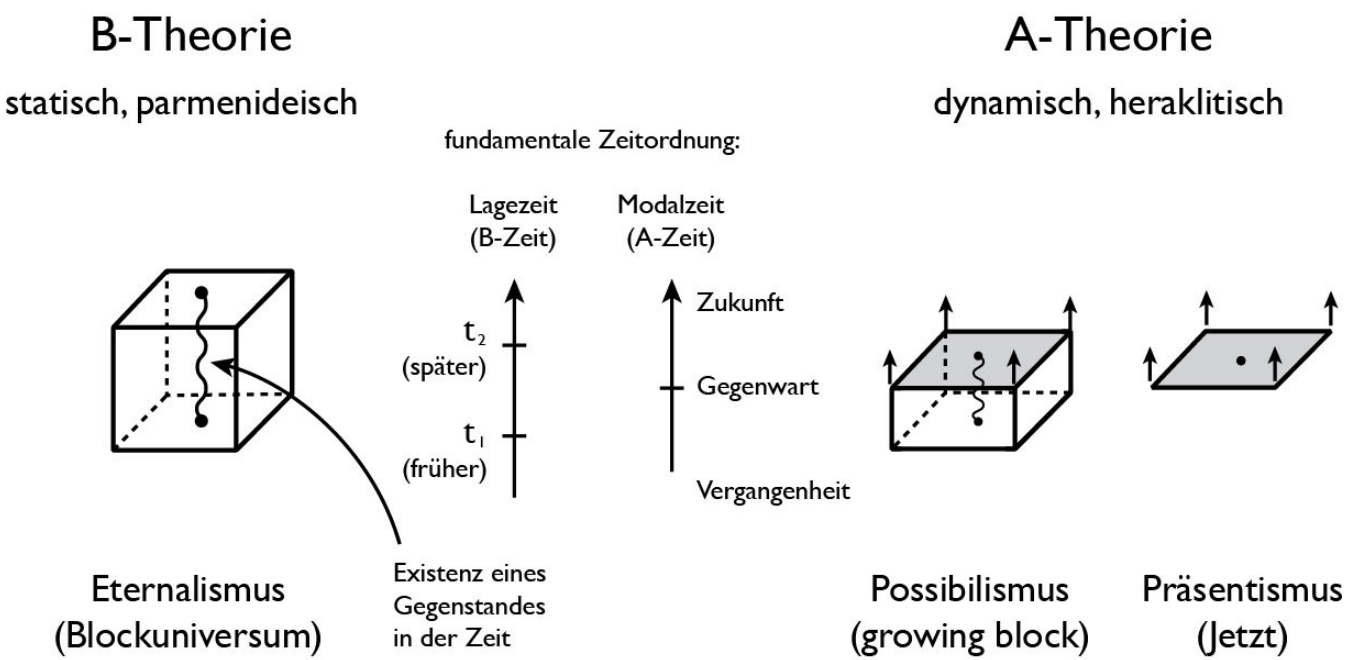
- Modalzeit (tensed order, „A-Reihe/Zeit“)
  - Ordnungsrelation: vergangen-gegenwärtig-zukünftig
  - Beispiel: „heute“, „morgen“, „im letzten Urlaub“
  - NB: dynamisch, ausgezeichneter („wandernder“) Referenzpunkt

- Lagezeit (tenseless order, „B-Reihe/Zeit“)
  - Ordnungsrelation: früher-später
  - Beispiel: Kalender, Tages-/Uhrzeiten
  - NB: statisch, kein ausgezeichneter Referenzpunkt nötig

Unterscheidung zwischen Lagezeit und Modalzeit

- Auffällig ist Unterschied in „Zuständigkeitsbereichen“:
  - [Taktung von allem, das uns in unserem ***physischen*** und ***geistigen*** Dasein begegnet]
  - Lagezeitliche Angaben sind typisch für physikalische Zustände (Natur)
    - Relevant ist, ob $t_1 < t_2$; nicht, ob t_1 gestern war, jetzt ist oder morgen sein wird
    - [Evaluationskontext: Fristen als Kalenderangaben]
  - Modalzeitliche Angaben sind typisch für geistige Zustände (subjektives Erleben)
    - Relevant ist, ob Zahnärztin *jetzt* bohrt; nicht, ob um 10:06Uhr oder 10:12Uhr!
    - Charakterisierung geistiger Prozesse: Erinnerung benötigt Vergangenheitsbezug …
    - [Evaluationskontext: Fristen als Belastung]
- Entsprechend ergeben sich Unterschiede je nach philosophischem Fokus
- … es gibt sogar direkten „metaphysischen Prioritätsstreit“

Metaphysik der Zeit: Grundpositionen



Aus: Norman Sieroka: *Philosophie der Zeit*, München: Beck 2018

„Zwischenstand“:

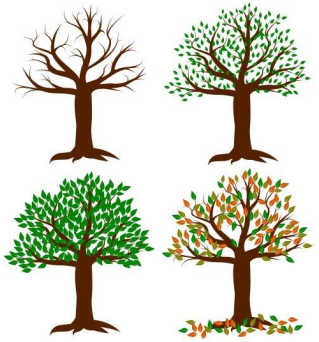
- Zeitphilosophische Fragen als Fragen der Koordination (Ordnung/Taktung)
  - Zeitvergehen/-fluss, Taktung von Wahlen, Zeitreisen, historische Gerechtigkeit, …
- Es gibt Ereignisse verschiedener Formen und -skalen
  - … die sich aufeinander beziehen lassen (koordinieren, takten)
  - … und die verschiedenen Ordnungsrelationen unterliegen (Lage- vs. Modalzeit)
- Was nun?
  - [Übergänge zwischen Lage- und Modalzeit]
  - Mehr zur Taktung oder zur „Ordnung (*taxis*) der Zeit“

Inhalt des Vortrags

- **Vielfalt: Hintergrund**
  - Philosophiegeschichtliches
  - Inner- und interdisziplinäre Auseinandersetzungen
- **Koordination: Erste Sortierungen**
  - Ziel einer Philosophie der Zeit
  - Grundtypen von Zeitordnungen
- **Erfahrung: Taktungen und Wohlergehen**
  - Koordination von Erfahrungen: intakt, wenn im Takt?
  - Polyrhythmik statt Vergegenständlichung
- **Zusammenfassung**

Was charakterisiert Zeit?

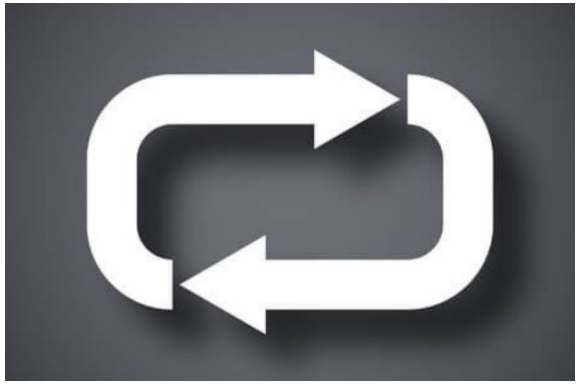
- Zwei gegenläufige Intuitionen über Zeit
  - Zeit hat mit Wiederholung zu tun
    (bspw. zyklisch)



  - Zeit hat mit Veränderung/Neuerung zu tun
    (bspw. linear)

- Was davon ist wichtig(er) für die Taktung von Erfahrungen?

Taktung als Wiederholung



- elementarste Form der Taktung:

regelmäßige Wiederholungen

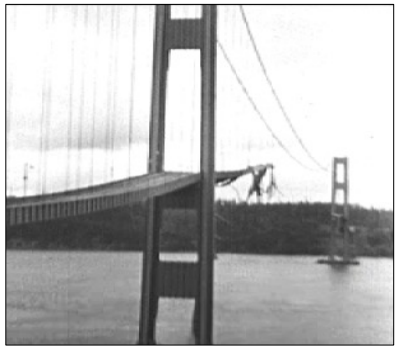
- Sind relevant für …
  - Alltag und gesellschaftliches Miteinander
    - Fahrpläne, Wahlperioden, Semesterbefragungen, …
  - geistig-körperliche Gesundheit
    - Schlaf-Wach-Rhythmus, Rituale, …

- Verletzung der Wiederholungsstruktur führt zu Unannehmlichkeiten und Leid
  - Leiden unter „Fremdtaktungen“ (Schlafentzug, „Beschleunigungsbeschwerden“)
  - Psychopathologien als Zeitwahrnehmungsstörungen

- Sind also lediglich Wiederholungen wichtig und gilt: Alles intakt, wenn im Takt?

Zeitliches Wohlergehen als Intakt-Sein?

- Wiederholung *und* Veränderung/Neuerung sind wichtig
  - Zuviel Neuerung bedeutet Chaos (Überforderung/Verzweiflung)
  - Zuviel Wiederholung bedeutet Ermüdung (Unterforderung/Resonanzkatastrophe)
    - Evaluationsfatigue als Taktungsproblem



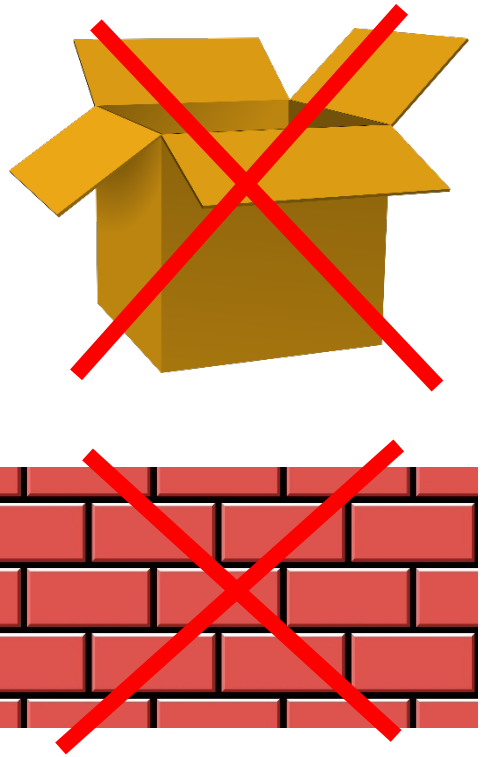
- Es geht um „gesunde Mischung“
  - Orientierung ohne Ermüdung
  - Treffende Umschreibung/Begriff: Variation

Ambrogio Lorenzetti: Temperantia (Ausschnitt)

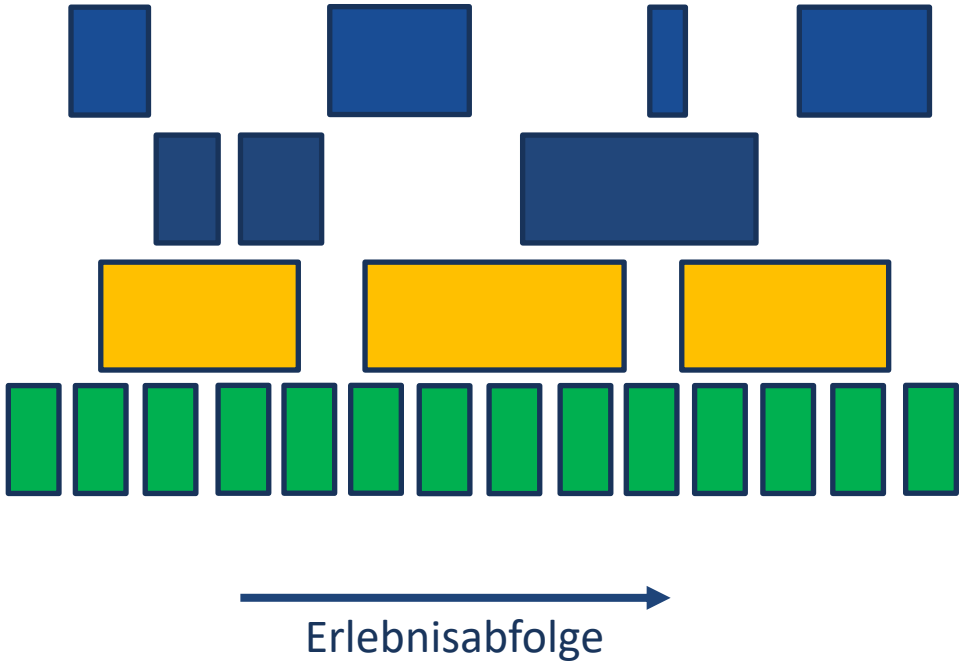
- … aber ohne allgemeingültige „Mischungsverhältnisse“
  - historische/individuelle/kulturelle Unterschiede
  - … eine Frage des *Temp*eraments (!); Maß, Mäßigung (*Temperantia*)

Es gibt zeitliche Verhältnisse zwischen Ereignissen:

~~Die Zeit~~



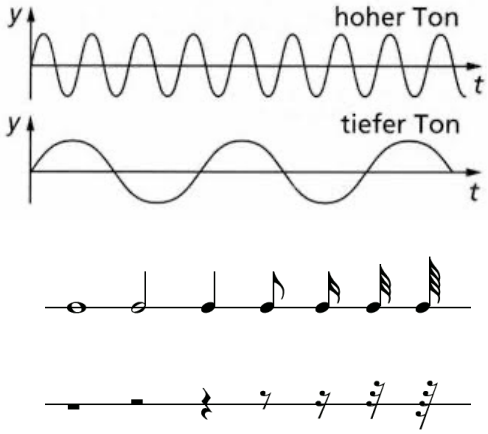
Ereignisse



Exemplarischer Erfahrungskontext für Zeit als Taktung

- Hören – Klang – Musik
  - Zeitstruktur/Taktung wird selbst thematisch und direkt erfahrbar

- Weitere Belege/Indizien:
  - Begriffe von oben: Takt, Variation, intakt, …
  - Musik gilt als „Zeitkunst“
  - Frage von „Mischungsverhältnissen“: Dissonanz*, blue notes*, Synkopen, …
  - Auditorische Wahrnehmungsqualitäten …
  - Gestaltpsychologie des Hörens
    - Komplexität ähnlich wie im Visuellen
    - … aber mit Bezugsgröße Zeit (statt Raum)



Vergegenständlichung von Zeit

- Inhaltsleer, kurios und irreführend
  - „Zeit als Baumaterial“: Zeiträume, Zeitblöcke, Zeitfenster, Zeitkorridore, …, Zeitpolster, …
  - „die Zukunft“ als fixes Objekt

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

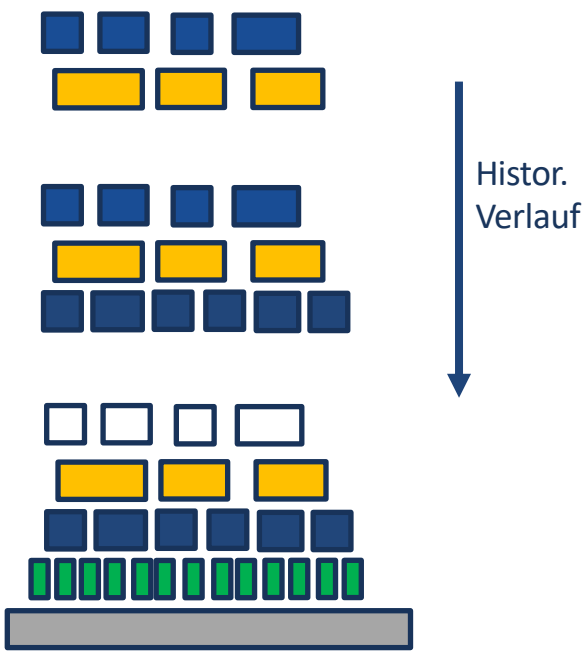
Problematik der Vergegenständlichung

- Zeit als ökonomische Ressource
  - Zeitdruck, Zeitknappheit, Zeitmangel, Zeitersparnis, Zeitgewinn, Zeitverlust, Zeitkosten, Zeitaufwand, Zeitreserven, ...

- Zugegeben: Manchmal ist Vergleich mit ökonomischer Ressource sinnvoll
  - Arbeitszeiten und Stundenlöhne (je nach Beruf, Menschengruppe, …)
- Aber: exklusiver Fokus auf einen Kontext führt zu Verengung von Erfahrung

- Vergegenständlichung erzeugt Inkohärenz und Leid
  - Wie lege ich Zeitersparnisse sinnvoll an?
  - Verliere ich jeden Tag vierundzwanzig Stunden?
  - Wer darf warum über meine Zeitverluste befinden?
  - „Dafür ist die Zeit zu knapp.“ vs. „Wir haben andere Prioritäten.“

Bewusstsein für die eigenen Taktungen
… nicht nur individuell, sondern auch kulturhistorisch



Kein aktueller Bruch …

- 2000 Jahre *tempus fugit* etc.

… sondern ein allgemeiner Mechanismus:

- Neue Ereignisketten und Taktungen

- Höherfrequente Taktungen als besondere Neuerung/Herausforderung!
  - Aktuell: Digitalisierung

- … und ebenso extrem niederfrequente!
  - Aktuell: Klimawandel, Atommüll

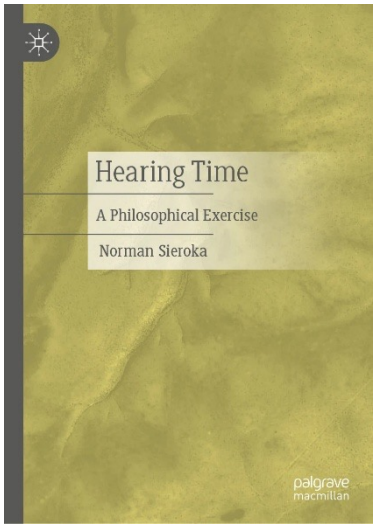
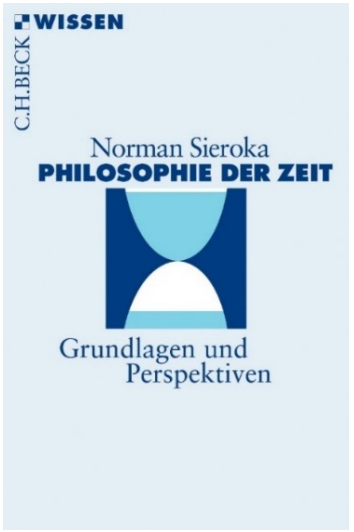
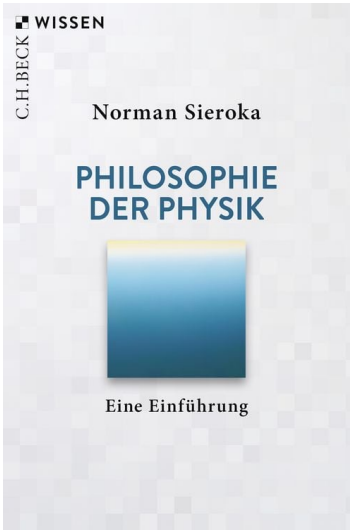
Inhalt des Vortrags

- **Vielfalt: Hintergrund**
  - Philosophiegeschichtliches
  - Inner- und interdisziplinäre Auseinandersetzungen
- **Koordination: Erste Sortierungen**
  - Ziel einer Philosophie der Zeit
  - Grundtypen von Zeitordnungen
- **Erfahrung: Taktungen und Wohlergehen**
  - Koordination von Erfahrungen: intakt, wenn im Takt
  - Polyrhythmik statt Vergegenständlichung
- **Zusammenfassung**

Zusammenfassung: Schlusstakt

- Was ist Zeit?
  - Zeit ist ein Ordnungsparameter (Dimension) von Ereignissen
    – nicht deren Substrat und keine Substanz
  - verschiedene Formen von Ereignissen tragen verschiedenen Ordnungen und Skalen in sich
- Was ist das Ziel der Philosophie (neben spezifischen Einzelfragen)?
  - Koordination der gegenwärtigen Ausdrucksformen menschlicher Erfahrung
  - … zeitphilosophische Fragen als Taktungsfragen behandeln
- Wie kann sinnvoll koordiniert/getaktet werden?
  - Vielschichtigkeit von Ereignissen ernstnehmen (Reduktionismus verkürzt und ermüdet)
    - Polyrhythmik (statt Einheitstaktung)
  - Taktung braucht gutes Maß: veränderte Wiederholung, Orientierung ohne Ermüdung
    - *variatio delectat*
  - Allgemeines Ziel: taktvoller Umgang über möglichst viele Schichten und Skalen hinweg

Vielen Dank für Ihre freundliche Aufmerksamkeit!

LinkedIn Account

Webseite Professur